



Unsere Mission  
*Menschlichkeit*

**Innere Mission München**

Hilfe im Alter  
Beruf und Bildung  
Evangelisches Hilfswerk  
diakonia

## Pädagogische Konzeption

### **Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Trägers</b>	<b>3</b>
<b>Leitbild</b>	<b>4</b>
<b>1. Geschichte, Entstehung und Umfeld der Kinderkrippe</b>	<b>5</b>
<b>2. Gesetzlicher Rahmen</b>	<b>5</b>
<b>3. Organisation</b>	<b>5</b>
3.1 Träger	5
3.2 Zielgruppe	5
3.3 Personal	5
3.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten	5
3.5 Anmeldung	6
<b>4. Pädagogik</b>	<b>6</b>
4.1 Das Bild vom Kind	6
4.2 Pädagogische Grundhaltung und Orientierung	6
4.3 Die Rolle der Pädagoginnen	6
4.4 Raumgestaltung	7
4.5 Der Übergang in die Kinderkrippe	7
4.6 Tagesablauf	8
4.7 Ernährungs- und Hygienekonzept	9
4.8 Bildungs- und Erziehungsziele	9
4.8.1 Basiskompetenzen	9
4.8.2 Themenbezogene Bildungsbereiche	11
4.8.3 Themenübergreifende Bildungsbereiche	13
4.9 Partizipation	14
<b>5. Qualitätsmanagement</b>	<b>15</b>
5.1 Beobachtung und Dokumentation	15
5.2 Kinderschutz §8a	15
5.3 Zusammenarbeit	16
5.3.1 Zusammenarbeit mit dem Träger	16
5.3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	16
5.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	16
5.4 Ausfallmanagement	17
5.5 Beschwerdemanagement	17
5.6 Qualitätssicherung	17
5.7 Fortschreibung der Konzeption	18
<b>6. Anhang</b>	<b>19</b>
6.1 Organigramm	19
6.2 Beiträge	20
6.3 Impressum	21

## Vorwort des Trägers

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

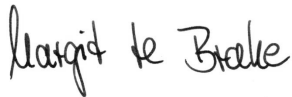
wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes und ist das Ergebnis unserer langjähriger pädagogischen Erfahrung. Dem Team der Einrichtung gilt hier für ihr Engagement und ihre Arbeit mein besonderer Dank.

Die vorliegende Konzeption erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen<sup>1</sup>, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake  
Abteilungsleiterin

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und auf Grund der Tatsache, dass in unseren Kindertageseinrichtungen die Bildungs- und Erziehungsarbeit hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird, verwenden wir im gesamten Text die weibliche Form, männliche Personen sollen sich jedoch ebenfalls angesprochen fühlen.

## Leitbild

### Hilfe im Leben

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

Stand Februar 2004

## 1. Geschichte, Entstehung und Umfeld der Einrichtung

Die Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München befindet sich zentrumsnah in Feldkirchen, östlich von München. Sie wurde im Mai 2014 eröffnet. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich das Rathaus, die Gemeindebibliothek und ein Bäcker.

## 2. Gesetzlicher Rahmen

Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mit der Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren (Handreichung BEP), dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und dem Bayerischen Kinder- und Jugendhilfegesetz (BayKJHG).

## 3. Organisation

### 3.1 Träger

Die Innere Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e.V., Landshuter Allee 40, 80637 München führt unsere Einrichtung in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen.

Die Innere Mission München ist der größte Rechtsträger der Diakonie im südbayerischen Raum und erfüllt den durch die evangelische Kirche gestellten diakonischen Auftrag nicht nur im Bereich der Kindertageseinrichtungen, sondern bietet ein breit gefächertes Angebot u.a. in den Bereichen der Altenpflege, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und in diversen Beratungsstellen.

### 3.2 Zielgruppe

In der Kinderkrippe werden in zwei Gruppen jeweils 12 Kinder vom Beginn der neunten Woche bis zum dritten Lebensjahr, welche in Feldkirchen wohnhaft sind, aufgenommen und betreut. Es wird eine Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten angestrebt.

### 3.3 Personal

In der Kinderkrippe werden zur Betreuung und Bildung der Kinder pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte beschäftigt. Ein Betreuungsschlüssel von 1:8,75 wird angestrebt. Praktikantinnen sind in der Kinderkrippe willkommen.

Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das pädagogische Team täglich stundenweise.

### 3.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:30 – 17:00 Uhr geöffnet. Der Bedarf wird einmal jährlich mittels einer Elternbefragung überprüft.

Die Eltern haben die Möglichkeit an verschiedenen Tagen unterschiedliche Zeiten zu buchen. Die tägliche Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr (Mindestbuchungszeit 4 bis 5 Stunden, 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr) ist verpflichtend zu buchen. Die aktuelle Beiträge für den Besuch unserer Einrichtung finden Sie im Anhang (s. 6.2 Beiträge).

Die Schließzeiten umfassen drei Wochen in den Bayerischen Sommerferien sowie in den Weihnachtsferien mindestens zwischen Weihnachten und Neujahr. Ein Brückentag im Krippenjahr kann hinzukommen. Zusätzlich finden Planungs- und Fortbildungstage statt.

Die genauen Schließzeiten werden Ihnen zu Beginn des Krippenjahres, spätestens Ende Oktober, mitgeteilt.

## 3.5 Anmeldung

Im Frühjahr findet jeweils ein Tag der offenen Tür statt. Zudem können interessierte Eltern während des Jahres nach vorheriger Terminvereinbarung die Kinderkrippe besichtigen. Die Voranmeldung für einen Krippenplatz in unserer Einrichtung erfolgt über das Online-Portal Little Bird. Die Aufnahme der Kinder kann je nach verfügbaren Plätzen erfolgen.

## 4. Pädagogik

### 4.1 Das Bild vom Kind

„Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet“ (S. Handreichung zum BayBEP, S. 19). Sie nehmen von Anfang an Kontakt zu ihrer Umgebung und den sie umgebenden Personen auf. Sie sind neugierig und besitzen einen großen Entdeckungs- und Forscherdrang. Sie lernen jeden Tag mühelos und mit Freude. Kinder benötigen verlässliche Strukturen und Erwachsene in der Rolle als Bildungspartner, die sie in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und ihre einzigartige Persönlichkeit anerkennen.

### 4.2 Pädagogische Grundhaltung und Orientierung

„Die ersten Lebensjahre werden nicht mehr nur unter Betreuungs-, sondern vielmehr auch unter Bildungsperspektive gesehen und als Fundament im Bildungssystem wahrgenommen“ (s. Handreichung BayBEP, S. 19). Das Bild vom Kind als aktives und kompetentes Kind prägt unser pädagogisches Handeln.

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Die Kinder gehören einer Stammgruppe an. Zugehörig zu dieser Stammgruppe finden sie ihren Garderoben- und Schlafplatz sowie ihr Wickelfach. In dieser Stammgruppe finden der Morgenkreis, das Zähneputzen und das Mittagessen statt. In der kleineren Runde sehen wir die bessere Möglichkeit, jedem Kind in diesen speziellen Situationen gerecht zu werden. Während der Freispielzeit stehen allen Kindern täglich beide Gruppenräume zur Verfügung. Um dies für die Kinder sichtbar zu machen, öffnen wir die Verbindungstüre zwischen den beiden Gruppen.

Die Kinder nehmen in der Kinderkrippe eine aktive Gestalterrolle ein. Sie bestimmen in der Freispielzeit selbst wo sie sich aufhalten, mit was sie sich befassen und mit wem sie spielen wollen. Ihre Ideen und Fragen greifen wir auf, binden sie in unser pädagogisches Handeln ein und entwickeln daraus z.B. Projekte.

„Der Lebensalltag bietet Kindern vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen. Lernen findet überwiegend in Alltagssituationen statt“ (S. Handreichung zum BayBEP, S. 128). Die verschiedenen Kompetenzen und Bildungsbereiche werden hier in vielfältiger Weise gefördert. Ihrem Entwicklungsstand entsprechend handeln die Kinder selbstständig und bauen ihre Fähigkeiten aus, z.B. beim Tischdecken oder Wäschezusammenlegen. Ihrem Wunsch nach Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung kommen wir dadurch nach.

Ein weiteres wichtiges Lernfeld ist das Spiel. „In den ersten Lebensjahren stellt Spielen die vorherrschende Aktivität und Möglichkeit dar, sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Sie ist die elementare Form des Lernens – Spielen ist immer auch Lernen“ (S. Handreichung zum BayBEP, S. 133). Im Spiel gibt es viele Möglichkeiten voneinander und miteinander zu lernen. Durch eine vorbereitete Umgebung geben wir den Kindern Anregungen für Ihr Handeln und Spielen.

Ziel der Arbeit nach verschiedenen Ansätzen, wie z.B. den Grundsätzen der Montessori-Pädagogik und der Pädagogik nach Emmi Pikler ist es, sich in der jetzigen und zukünftigen Welt zurecht zu finden und dafür mit den nötigen vielfältigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen ausgestattet zu werden.

### 4.3 Die Rolle der Pädagoginnen

Die Pädagoginnen der Einrichtung sehen sich in der Rolle als Bildungspartner. Jedes Kind betrachten wir in seiner eigenen Persönlichkeit und Individualität. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und

geben ihnen Hilfe und Unterstützung, wenn sie diese benötigen. Zudem motivieren wir sie, indem wir Anreize auf der nächsten Entwicklungsstufe geben.

Wir sind für die Kinder Ansprechpartnerin und bieten den Kindern ein zusätzliches Bindungsangebot zu den primären Bezugspersonen im häuslichen Umfeld.

Es ist uns wichtig in der Kinderkrippe eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen.

Unser pädagogisches Handeln reflektieren wir regelmäßig sowohl alleine als auch im Rahmen unserer Teamsitzungen und passen es an den pädagogischen Alltag an.

## 4.4 Raumgestaltung

Eine Raumgestaltung, die dem kindlichen Erkundungs- und Forscherdrang gerecht wird, ist wichtig für die Entwicklung der Kinder.

Die Räume der Kinderkrippe sind so strukturiert und eingerichtet, dass sie vielfältig nutzbar sind und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. In den beiden Gruppenräumen sind voneinander unterschiedliche Funktionsbereiche eingerichtet. Neben Möglichkeiten zu Bewegung (Podeste, Trapez, Bobbycars,...), Rollenspielen (Spielküche, Puppen,...) sowie einer Bauecke und einem Kreativbereich stehen den Kindern in beiden Räumen Rückzugsorte (Höhle, Kuschelecke, Schlafräum,...) jederzeit frei zur Verfügung. Die verschiedenen Elemente sind flexibel in den Räumen veränderbar, sodass wir auf die Bedürfnisse und Anregungen der Kinder eingehen können.

Durch die Teilöffnung stehen den Kindern die Funktionsbereiche beider Gruppenräume täglich zur Verfügung, in welchen unterschiedliche Spielmaterialien angeboten werden. Auch den großzügigen Flur nutzen wir ausgiebig, welcher mit verschiedenen Elementen (z.B. Bobbycars, Wippe, Kletterbogen) zur Bewegung einlädt.

Erweitert wird der Erfahrungsraum für die Kinder durch eine große Freispielfläche mit einem gut ausgestatteten Spielplatz.

Jedem Gruppenraum schließt sich ein Schlafräum an, in welchem jedes Kind einen festen Schlafplatz auf einer Matratze, einem Reisebett oder einem Korb hat.

Zudem gibt es für jede Gruppe ein Bad.

## 4.5 Der Übergang in die Kinderkrippe

In der Phase der Eingewöhnung orientieren wir uns am Münchner Eingewöhnungsmodell. Unsere Kinderkrippe legt größten Wert auf eine kindorientierte Eingewöhnung, die altersabhängig, flexibel, individuell und für alle Eltern verpflichtend gehandhabt wird. Der Zeitrahmen richtet sich immer nach dem Fortschritt der Kinder und dauert im Schnitt vier Wochen, wobei besonders auf Kontinuität sowie einen phasenweisen Ablauf als schrittweise Vorbereitung auf die volle Betreuungszeit geachtet wird.

Der Übergang in die Kinderkrippe stellt einen wichtigen Teil unserer Arbeit dar. Oft ist der Eintritt in die Kinderkrippe die erste Trennung von Eltern und Kind.

Eine gute, auf das Kind und die Familie abgestimmte Eingewöhnung ist die Voraussetzung dafür, dass sich das Kind in der Krippe wohlfühlt. Eine Bezugserzieherin begleitet das Kind und die Eltern in der Zeit der Eingewöhnung sehr eng.

Am ersten Tag findet ein Erstgespräch statt und ein erstes Kennenlernen der Bezugserzieherin und der Räumlichkeiten. In den ersten Tagen ist das Elternteil oder eine andere Person aus dem familiären Umfeld, welche das Kind bei der Eingewöhnung begleitet, mit dem Kind zusammen in der Gruppe. Das Kind soll von sich aus ohne Druck den Raum erkunden.

Wenn der Kontakt des Kindes zu seiner Bezugserzieherin aufgebaut ist, wird nach ein paar Tagen die erste Trennung stattfinden. Wir beobachten das Verhalten des Kindes ganz genau.

Wie sich die Trennungen in den folgenden Tagen gestalten, hängt immer von den vorangegangenen Trennungen ab. Langsam wird die Zeit, in der das Kind alleine in der Gruppe bleibt, gesteigert, bis dann schließlich das Kind die ganze Buchungszeit in der Krippe alleine verbringt. Wir sind dabei im engen Austausch mit der Familie.

Die Unterstützung der Eltern, als vertraute Bezugsperson ist für eine gute Eingewöhnung ganz wichtig.

## 4.6 Tagesablauf

Durch Rituale in der Tagesgestaltung, wie z.B. dem Morgenkreis und dem gemeinsamen Mittagessen wird den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit vermittelt. Im täglichen Ablauf werden zudem altershomogene ebenso wie altersheterogene Angebote durchgeführt. Bei der Durchführung von Aktivitäten werden die Kinder eingeladen und ermuntert, die Teilnahme ist freiwillig.

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe gestaltet sich folgendermaßen:

### 7:30 – 8:30 Uhr

Die Kinder werden individuell begrüßt. Sie haben Zeit anzukommen und können die Zeit zum Spielen nutzen.

### 7:45 – 9:00 Uhr

In dieser Zeit findet ein gleitendes Frühstück statt.

### 9:00 – 9:30 Uhr

Wir gehen mit allen Kindern Zähneputzen. Die Kinder putzen selbstständig die Zähne. Wir unterstützen sie dabei.

### 9:30 – 9:45 Uhr

Im Morgenkreis begrüßen wir alle Kinder und besprechen Besonderheiten des Tages. Der Morgenkreis beinhaltet Themen aus dem Jahreskreis, Projektthemen, Lieder und Reime. Die Geburtstage der Kinder und Pädagoginnen werden hier gefeiert.

### 9:45 – 11:15 Uhr

Diese Zeit ist die pädagogische Kernzeit. Wir öffnen täglich die Türen der Gruppen und nutzen auch den Flur und das Freigelände. Die Kinder entscheiden selbst, wo sie sich aufhalten, mit wem und was sie spielen möchten.

Es finden auch altersentsprechende Angebote, Aktivitäten und Projekte statt.

### 11:15 – 11:30 Uhr

Wir räumen gemeinsam auf und finden uns in dem jeweiligen Gruppenraum zum Mittagessen ein. Nach vorheriger Absprache können die Kinder beim Mittagessen der Nachbargruppe teilnehmen. Am Tisch finden Fingerspiele statt. Vor dem Mittagessen beten wir.

### 11:30 Uhr

Beim gemeinsamen Mittagessen achten wir auf eine angenehme Atmosphäre. Die Kinder bestimmen selbst was und wie viel sie essen möchten. Hierfür schöpfen sie sich selbst aus den am Tisch bereitgestellten Schalen mit den verschiedenen Speisen. Ihrem Alter entsprechend essen die Kinder selbstständig, wir unterstützen, wenn notwendig

### ca. 12:30 Uhr

Nach dem Mittagessen beginnt die gemeinsame Ruhezeit. In dieser Zeit ist eine Betreuerin in jedem Schlafrum anwesend. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie schlafen möchten oder nicht. Kinder die bereits am Vormittag oder später am Nachmittag müde werden, haben auch dann die Möglichkeit zu schlafen oder sich auszuruhen. Nach Bedarf können die Kinder Schnuller, ein Kuscheltier, einen Schlafsack oder einen Schlafanzug mitbringen.

### 12:30 – 17:00 Uhr

Die Kinder werden abgeholt. Kinder die noch in der Krippe verbleiben können frei spielen. Es werden kleine Aktivitäten angeboten oder das Freigelände genutzt.

### 14:30 Uhr

Wir bieten eine kleine Brotzeit an.

### 17:00 Uhr

Die Kinderkrippe schließt.



## 4.7 Ernährungs- und Hygienekonzept

Unser Haus wird durch die diakonia-inhouse (100% Tochtergesellschaft der IMM) betreut. Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsassistenten und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Reinigung und Textilpflege der Kindertageseinrichtungen sichergestellt.

Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und altersgemäße Speisen- und Getränkeauswahl. Die Verpflegung in den Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München entspricht dem Ernährungskonzept „optimiX“ (optimierte Mischkost) des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund, welches den heutigen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht und auf den D-A-CH Referenzwerten basiert.

Das Mittagessen beziehen wir von der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen der Inneren Mission München.

Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „[...] auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (s. BEP, S. 381). So wird auf eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit für die Mahlzeiten geachtet. Am Morgen findet zwischen 7:45 und 9:00 Uhr ein gleitendes Frühstück statt. Die Kinder können sich bis 8:30 Uhr zum Frühstück einfinden. Das Mittagessen beginnt um 11:30 Uhr und endet, wenn alle Kinder satt sind. Am Nachmittag bieten wir gegen 14:30 Uhr eine Brotzeit an. Zwischen den Mahlzeiten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu trinken und es stehen Obst und Gemüse als Snack zur Verfügung.

Die Kinder helfen beim Tischdecken und -abräumen. Sie bedienen sich selbst und entscheiden selbst was und wie viel sie essen möchten. Sie essen ihren Fähigkeiten entsprechend selbstständig, mit dem Ziel ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren. Kinder, die noch nicht selbstständig essen können werden hierbei unterstützt.

Das Wickeln findet in unserer Einrichtung nach dem individuellen Bedarf eines jeden Kindes statt. Wir achten darauf, dass jedes Kind mindestens einmal am Vormittag und nach der Ruhezeit gewickelt wird. Die Eltern bringen Windeln, Hygiene- und Pflegeprodukte mit.

## 4.8 Bildungs- und Erziehungsziele

### 4.8.1 Basiskompetenzen

„Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbsttätig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 26). Kompetenzen werden im Kontext von aktuellen Situationen entwickelt, im sozialen Austausch und den Themen, die die Kinder interessieren. Die einzelnen Bereiche sind nicht isoliert zu betrachten sondern greifen ineinander.

#### Emotionale und soziale Kompetenz

Das Lernen der Kinder ist nicht ein rein kognitiver Prozess, sondern wird von den emotionalen und sozialen Prozessen entscheidend mitgestaltet (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 46).

Im Miteinander haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten durch Freundschaft, Nähe und Rivalität ihre soziale und emotionale Kompetenz weiterzuentwickeln. Bereits Säuglinge beginnen damit, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu gehen, sie lächeln, lautieren, nähern sich und berühren einander. Diese ersten Kontakte erweitern sich durch das Austauschen von Spielsachen, nonverbaler Kommunikation und Nachahmen, bis hin zum gemeinsamen Spiel und dem Suchen bestimmter gleichaltriger Spielpartner. Die Kinder entwickeln eine gemeinsame Sprache und komplexere Interaktionsspiele.

In der Kinderkrippe unterstützen wir die Kinder in ihrer Weiterentwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenz, indem wir den Kindern vielzählige Möglichkeiten zur Interaktion bieten und diese genau beobachten. Bei auftretenden Konflikten zwischen den Kindern greifen wir nicht gleich ein und geben den Kindern die Möglichkeit eigene Strategien zur Lösung dieser zu entwickeln. Wenn eine Situation die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder überfordert, geben wir Unterstützung. Unter anderem

biehen wir den Kindern verbale Lösungen an. Wenn ein Konflikt von Kindern alleine gelöst wurde verbalisieren wir diesen mit den Kindern.

Wir akzeptieren die kindlichen Emotionen geschlechterunabhängig, lassen uns feinfühlig darauf ein und gehen offen damit um. Wir lassen die Gefühle der Kinder wertfrei zu. Die Kinder lernen dadurch ihre eigenen Gefühle ernst zu nehmen und damit umzugehen. Wir unterstützen sie bei der Regulation ihrer Gefühle wie z.B. Wut oder Trauer. Dadurch erzielen die Kinder eine Stärkung ihrer emotionalen Kompetenz.

## Kommunikative Kompetenz

Die kommunikativen Kompetenzen „sind grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und wesentlicher Bestandteil aller anderen Kompetenz- und Bildungsbereiche“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 55). Sie beinhaltet verschiedene sprachliche und nichtsprachliche Fähigkeiten.

Die Kinder erhalten in der Kinderkrippe vielfältige Anregungen und Gelegenheiten mit Kommunikation kreativ umzugehen. Unsere Handlungen begleiten wir verbal. Die nonverbale und verbale Kommunikation der Kinder greifen wir auf und nutzen sie zur Interaktion. Die Kinder nehmen wir als Gesprächspartner ernst. Wir lassen sie ausreden und hören ihnen zu. Wir greifen die Sätze der Kinder auf, wiederholen diese in richtiger oder vollständiger Form und ergänzen sie durch Fragen. Dadurch entsteht ein echter Dialog mit den Kindern, bei welchen die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten ausbauen können.

Die Mehrsprachigkeit sehen wir als Chance und Vielfalt und nehmen sie in den Alltag mit auf und singen z.B. Lieder in den Sprachen der Kinder und Pädagoginnen. Die Erstsprache und Dialekte der Kinder erfahren Wertschätzung. Dies gibt dem Kind Sicherheit, stärkt sein Selbstbewusstsein und ist wichtig für den Erwerb der deutschen Sprache (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 67).

## Körperbezogene Kompetenz

Die Stärkung der körperbezogenen Kompetenzen beinhaltet: Bewegungsbedürfnisse zu erkennen und Bewegungserfahrungen zu sammeln, ein Gespür dafür zu entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist, Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zu erwerben und Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 74).

In den ersten Lebensjahren finden enorme Entwicklungen in den körperlichen und motorischen Fähigkeiten der Kinder statt. Damit sich die Kinder dabei gut entfalten können, bieten wir ihnen durch eine bewegungsanregende Raumgestaltung verschiedene Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Dabei wird durch die altersgerechte Ausstattung den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder Rechnung getragen. Wir respektieren, dass die Bewegungsentwicklung sehr individuell abläuft und jedes Kind sein eigenes Tempo hat. Wir bieten den Kindern Anreize auf der nächsten Entwicklungsstufe, ohne sie dabei zu drängen oder zu überfordern.

Die Nutzung des Gangs als Spielfläche und des großzügigen Außenbereichs sowie Spaziergänge in der Umgebung laden ebenfalls zum Bewegen ein.

Auch die Feinmotorik wird in der Bewegung der Kinder geschult sowie auch beim eigenständigen Essen und im Umgang mit Stiften, Schere, Pinsel, etc.

Neben dem Bewegungsangebot stehen den Kindern jederzeit Rückzugsmöglichkeiten zum Schlafen und Ruhen zur Verfügung. Im Schlafraum hat jedes Kind seinen eigenen Platz, je nach Bedürfnis ausgestattet mit einer Matratze, einem Bett oder einem Korb. Die Kinder dürfen ihrem Schlafbedürfnis unabhängig vom Tagesablauf individuell nachkommen. In unserer Kinderkrippe werden die Kinder nicht geweckt.

Kinder haben ein Interesse an ihrem Körper und den Unterschieden untereinander. Wir greifen diese Interessen auf, indem wir sie z.B. kommunizieren und Bilderbücher über den Körper anschauen. Bei der Körperpflege beziehen wir die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand mit ein. Die Kinder putzen sich z.B. nach dem Essen selbstständig ab und putzen nach dem Frühstück mit unserer Unterstützung ihre Zähne.

Das Alter, in dem die Kinder die Darm und Blase kontrollieren können, ist individuell sehr unterschiedlich. Verschiedene Studien belegen, dass die Kontrolle von Blasen- und Darmfunktion weder durch Erziehungsmaßnahmen noch durch Training zu beschleunigen ist (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 78). Durch die individuelle Reife und das Interesse des Kindes an der Toilette wird der Beginn des Prozesses festgelegt. Wir begleiten diesen Prozess behutsam und ohne Druck. Um die Kinder dabei zu unterstützen stehen in der Krippe Töpfchen und zwei unterschiedlich hohe Toiletten mit und ohne Türe zur Verfügung.

## Kognitive und lernmethodische Kompetenz

Basierend auf dem Bild vom Kind, welches einen großen Entdeckungs- und Forscherdrang besitzt steht beim Lernen des Kindes das „Tun“ im Vordergrund. Kinder lernen durch experimentieren, ausprobieren und explorieren. Sie lernen durch das „Greifen“ zu „begreifen“. Das Lernen in Alltagssituationen und Projekten steht hierbei im Mittelpunkt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 93).

In der Krippe bekommen die Kinder viele Gelegenheiten zum Ausprobieren. Im Alltag werden sie in die täglichen Abläufe und Aufgaben, wie z.B. beim Kehren und Tische abwischen mit einbezogen. Bei den Angeboten steht das Selbsttun stets im Vordergrund. Wir legen dabei großen Wert auf den Weg und nicht das Ergebnis.

Zudem geben wir den Kindern viel Freiraum zum Spielen. Denn „junge Kinder lernen bei ihrer liebsten und vorherrschenden Aktivität – nämlich im Spiel“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 91).

## Positives Selbstkonzept

„Ein positives Selbstkonzept lässt sich nicht isoliert, sondern nur in engem Zusammenhang mit den zuvor beschriebenen Kompetenzen stärken“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 102). Sie ist vielmehr als ein Entwicklungsergebnis zu sehen.

Innerhalb der ersten beiden Lebensjahre besteht bei Kindern das Wissen über sich selbst überwiegend durch die Selbstwirksamkeit, d.h. sie empfinden Freude daran Effekte durch ihre eigenen Handlungen zu erzielen. Im zweiten und dritten Lebensjahr nehmen sich Kinder als Personen mit eigenen Gefühlen und eigenem Willen wahr. Sie verfolgen selbst gewählte Ziele und wollen sich selbst behaupten und durchsetzen (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 104/105). Kinder entwickeln ein Bedürfnis Dinge selber zu tun und selber tun zu können.

Wir unterstützen die Kinder in diesem Prozess. Je nach ihren motorischen Fähigkeiten übernehmen die Kinder selbstständig immer mehr Aufgaben und ihre Körperpflege. Wir nehmen unsere Unterstützung z.B. beim An- und Ausziehen oder beim Essen immer mehr zurück. In dem „Selbsttun“ stärken Kinder ihr Selbstbewusstsein.

Für die Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts gehört die Entwicklung vom Versorgt werden zum Selbst-versorgen-können (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 88).

Zudem sind feinfühlig Reaktionen auf die Signale und Bedürfnisse der Kinder wichtig. Wir begegnen jedem Kind mit positiver Wertschätzung unabhängig von dem was es tut oder leistet.

## Widerstandsfähigkeit - Resilienz

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen“ (S. BayBEP, S. 69).

Die Ansätze zur Entwicklung von Widerstandsfähigkeit richten den Blick auf die Ressourcen und Stärken der Kinder, ohne dabei die Risiken und Probleme außer Acht zu lassen.

„Sie stellen das Kind als kompetenten und aktiven Bewältiger seiner Entwicklungsaufgaben in den Mittelpunkt und zielen auf die Stärkung seiner personalen und sozialen Ressourcen und damit auf die Stärkung positiver Entwicklung ab“ (S. BayBEP, S. 71).

Wir beobachten die Kinder, wie sie individuell mit Stress umgehen und welche Bewältigungskompetenzen aufgebaut bzw. gefördert werden können. Hierbei spielen auch die bereits erwähnten Kompetenzen eine Rolle. Wir begleiten die Kinder in für sie schwierigen Lebenssituationen und bieten ihnen Hilfestellungen.

## **4.8.2 Themenbezogene Bildungsbereiche**

### Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Eine christliche Grundhaltung ist uns in der Kinderkrippe wichtig. Wir bringen den Kindern die christlichen Werte wie z.B. Nächstenliebe und Solidarität näher. Christliche Elemente sind in der Gestaltung unseres Tagesablaufs integriert, so beten wir z.B. vor dem Mittagessen.

Die Feste im Jahreslauf (z.B. Erntedank und Ostern) dienen der Bewahrung von christlichen und weltlichen Traditionen und bieten stets neue Aspekte sozialen Miteinanders. Gleichzeitig thematisieren wir andere Religionen und Kulturen und deren Feste.

Die Begegnung der Menschen verschiedener Religionen lebt vom Verständnis des anderen. Wenn Menschen verschiedener Religionen und Kulturen einander begegnen, lernen sie einander in ihrer Unterschiedlichkeit kennen. Dabei ist das Erleben eines offenen und respektvollen Umgangs mit anderen

Kulturkreisen und religiösen Überzeugungen ein wichtiger Prozess. Wir leben den Kindern diesen offenen und respektvollen Umgang vor.

Nächstenliebe und Solidarität erleben sie im Miteinander mit anderen Menschen mit unterschiedlicher sozialer Herkunft, anderen Nationalitäten und Religionen. Wir sehen uns als Vorbild für die Kinder.

## Sprachliche Bildung und Literacy

Im Alltag betrachten wir Bilderbücher, lesen Geschichten oder erzählen diese. Für die Kinder sind Bilderbücher jederzeit frei zugänglich. Besuche in der nahegelegenen Bibliothek nutzen wir, um den Kindern Bücher näher zu bringen und projektbezogen Bücher auszuleihen.

Reime, Lieder und Fingerspiele haben ebenso ihren festen Bestandteil im Tagesablauf.

Neben diesen Aspekten ist für sprachliche Bildung der Kinder ebenso bedeutsam, dass sie Spuren hinterlassen können. Durch den Umgang mit Sand, Ton und Knete sowie Stiften, Farben und Pinseln bekommen die Kinder diese Möglichkeit.

## Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Im Alltag kommen die Kinder mit Zahlen, Mengen, geometrischen Formen und naturwissenschaftlichen Phänomenen in Berührung, z.B. beim Abzählen der Schüsseln beim Tischdecken oder wenn ein Ball aufgrund der Schwerkraft auf den Boden fällt. Kinder zeigen ein natürliches Interesse daran. Im Alltag und im kindlichen Spiel werden diese Phänomene erforscht und Zusammenhänge gelernt.

Wir bieten Kindern darüber hinaus Anreize sich mit diesen Themen zu befassen z.B. in Form von Übungen angelehnt an die Montessori-Pädagogik zum Sortieren und Ordnen.

Durch Experimente bringen wir den Kindern naturwissenschaftliche Aspekte näher. Mit einem einfachen Versuchsaufbau und der Möglichkeit der Kinder im Anschluss mit den Gegenständen eigenständig und mit Unterstützung zu experimentieren, lernen sie Zusammenhänge kennen. Das Forschen und Experimentieren hat in unserer Kinderkrippe einen festen Bestandteil. An einem festen Tag in der Woche gibt es einen Entdeckertag, an welchem den Kindern gezielt Raum und Material zum Experimentieren und Forschen bereitgestellt wird. Die Pädagoginnen nehmen an Fortbildungen der Stiftung „Haus der Kleinen Forscher“ teil. Seit Mai 2016 sind wir zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“.

## Umweltbildung und -erziehung

Uns sind ein respektvoller Umgang mit der Schöpfung sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber der Umwelt, der Natur und den Ressourcen wichtig.

In unserer Vorbildfunktion zeigen wir den Kindern den umsichtigen Umgang z.B. mit Wasser, Essen und der Heizung. Wir recyceln und beziehen die Kinder mit ein. Verwertbaren „Müll“ nutzen wir für unsere Projekte.

Wir gehen in die Natur und lernen die heimische Pflanzen- und Tierwelt näher kennen. Die Jahreszeiten und den Jahreslauf erleben wir in der Natur und durch Projekte in der Krippe.

## Medienbildung und -erziehung

In unserer Gesellschaft kommen Kinder bereits sehr früh mit Medien in Berührung. Es ist wichtig, die Kinder früh im verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu stärken. In der Krippe nutzen wir Bücher und CDs, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

Realität und Fiktion auf Medien zu übertragen ist für Kinder im Krippenalter noch schwierig (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 62). Daher benötigen sie die Begleitung im Umgang mit den Medien und die Reflexion mit uns Erwachsenen.

## Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die ersten bildnerischen Gestaltungen von Kindern äußern sich im Hinterlassen von Spuren, z.B. malen Kinder mit Stecken in den Sand oder mit den Fingern in Ton, sie matschen mit Erde oder schmieren die Banane auf den Tisch.

Hierbei steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Gestaltens (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 97).

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihr gestalterisches Handeln und ihre Kreativität mit verschiedenen Techniken (z.B. Stempeln, Frottage, ...) und Materialien (z.B. Ton, Fingerfarbe, Rasierschaum, Zuckerkreide,...) auszuleben. Alltagsgegenstände wie z.B. das Nudelholz, Staubwedel und Naturmaterialien wie Kastanien, Blätter, Erde und Gewürze kommen ebenfalls zum Einsatz. Das Ausprobieren und die Freude daran stehen im Mittelpunkt.

## Musikalische Bildung und Erziehung

Musik und Singen stärken die sprachliche Kompetenz der Kinder (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 68). Unser Tagesablauf und die darin verankerten Rituale werden mit verschiedenen Liedern ergänzt, z.B. der Übergang zum Zähneputzen und das Zähneputzen selbst.

Regelmäßig singen wir mit den Kindern und bewegen uns dazu. Von den Pädagoginnen werden die Lieder durch Instrumente begleitet. Die Kinder selbst werden mit Klanginstrumenten mit einbezogen, welche zudem in der Freispielzeit frei zugänglich sind. Alltagsgegenstände wie z.B. Töpfe und Kochlöffel regen ebenfalls zum musizieren an. Wir singen sowohl traditionelle Lieder, als auch neuere Lieder und Lieder in verschiedenen Sprachen.

Neben dem eigenen Musizieren hören wir CDs z. B. mit Kinderliedern oder klassischer Musik.

## Bewegungserziehung und -förderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, in ihrem Bestreben ihre Umwelt zu erkunden. Die Lust an der Bewegung greifen wir auf und bieten den Kindern gezielte Turnangebote, Bewegungsspiele und Tänze an. Dabei achten wir auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder.

Musik und Bewegung gehen oft Hand in Hand.

## Gesundheitserziehung

Körperliche, seelische und geistige Gesundheit sind die Voraussetzung für eine gute Entwicklung von Kindern.

Schon Säuglinge spüren ihre Bedürfnisse deutlich und bringen diese zum Ausdruck. Wir achten auf die Signale der Kinder und helfen ihnen entwicklungsgemäß, selbständig für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu sorgen.

Gesunde Ernährung, Körperpflege, Bewegung und Entspannung sowie Körperwahrnehmung sind Inhalte der Gesundheitserziehung.

Wir bieten den Kindern eine gesunde Mischkost an. Die Kinder sind in der Auswahl des Essens und der Menge selbstbestimmt. Sie lernen ihr Sättigungsgefühl kennen.

In die Körperpflege beziehen wir die Kinder z.B. beim Zähneputzen mit ein. Den Übergang von der Windel zur Toilette begleiten wir behutsam.

Wir sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bewegung und Entspannung und bieten neben der Bewegung verschiedene Anreize zur Körperwahrnehmung z.B. beim Eincremen oder durch Sinnesmaterialien.

### **4.8.3 Themenübergreifende Bildungsbereiche**

#### Geschlechtersensible Erziehung

„Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität“ (s. BayBEP, S. 121).

Mädchen und Jungen werden in der Kinderkrippe altersspezifisch unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln können. Dies erfordert einen genderbewussten Umgang durch das pädagogische Personal, bei dem z.B. Stereotype kritisch reflektiert werden.

Wir bieten allen Kindern unabhängig von ihrem Geschlecht Zugang zu allen Bildungsbereichen, Räumen, Materialien und Angeboten.

#### Interkulturelle Erziehung

Wir leben inmitten kultureller und religiöser Vielfalt. Unsere Kinderkrippe ist ein Ort, an dem ein achtungsvolles Miteinander gelebt wird und christliche Werte, wie sie in der evangelisch-lutherischen Kirche gelebt werden, in einem interkulturellen Kontext einen hohen Stellenwert haben. Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserer Kinderkrippe ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen oder der Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern.

Wir nehmen die kulturelle und religiöse Vielfalt als lebendigen Bestandteil unserer Arbeit wahr. Das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen erleben wir und die Kinder als Selbstverständlichkeit, Bereicherung und Chance. Im Tagesablauf werden Lieder und Reime in den Muttersprachen der Kinder und Pädagoginnen mit aufgenommen. Ebenso werden Feste anderer Religionen und Kulturen thematisiert.

In der Krippe haben wir Puppen mit verschiedenen Haut- und Haarfarben und verschiedenen kontinentalen oder nationalen Gesichtszügen. Wir nutzen Bücher in verschiedenen Sprachen.

## Inklusive Erziehung

„Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist“ (s. Leitbild). Auf individuelle Unterschiede wird gezielt eingegangen, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 33). Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten (vgl. Leitbild). In unserer Kindertageseinrichtung werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 31). Wir gestalten unseren Bildungsalltag z.B. durch Angebote und Projekte flexibel und individuell, d.h. wir berücksichtigen dabei die Unterschiede der Kinder und ihrer Familien.

Um allen Kindern die gleichen Chancen ermöglichen zu können, werden in unserer Kindertageseinrichtung während der Buchungszeiten auch keine kostenpflichtige Zusatzkurse für einzelne Kinder angeboten.

## **4.9 Partizipation**

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden“ (s. BayKiBiG Art. 10, Abs. 2). Sie nehmen eine aktive Gestalterrolle im Krippenalltag ein.

Kinder können sich schon von Anfang an mitteilen und zeigen, was sie brauchen und wollen und was nicht. Unsere Aufgabe besteht darin, dies genau zu beobachten und auch schon die Kleinen mit einzubeziehen. Eine angemessene und prompte Reaktion der pädagogischen Mitarbeitenden auf verbale wie nonverbale Äußerungen der Kinder gibt ihnen Sicherheit.

Kinder haben das Recht ihre Meinung, ihre Kritik und ihren Unmut zu äußern. Wir gehen darauf ein und bemühen uns um eine Lösung zusammen mit dem Kind. Hierzu finden z.B. Gespräche mit dem einzelnen Kind oder aber, wenn es die Gruppe betrifft, mit der ganzen Gruppe statt.

Themen der Kinder greifen wir auf und entwickeln daraus Aktivitäten und Projekte. Wir arbeiten mit verschiedenen Methoden und Materialien, z.B. Bild- und Symbolkarten, die es den Kindern ermöglichen, sich an der Gestaltung von Räumen, Aktivitäten, Projekten und Problemlösungen zu beteiligen. Bei der Durchführung von Aktivitäten werden die Kinder eingeladen und ermuntert, die Teilnahme ist freiwillig. Die Räume der Krippe sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Bei sich verändernden Bedürfnissen gestalten wir die Räume um, dabei beziehen wir die Kinder mit ein. Gleichzeitig bemühen wir uns bei Veränderungen behutsam vorzugehen, um den Kindern die Kontinuität und Sicherheit nicht zu nehmen. Dem Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit kommen wir in allen Bereichen nach. Die Kinder dürfen ihrem Schlafbedürfnis unabhängig vom Tagesablauf individuell nachkommen. Nach Bedarf können die Kinder Schnuller, ein Kuscheltier, einen Schlafsack oder einen Schlafanzug mitbringen. In unserer Kinderkrippe entscheiden die Kinder selbst wann und wie lange sie schlafen möchten. Die Kinder werden nicht geweckt.

Die Kinder bestimmen selbst was und wie viel sie essen möchten. Hierfür schöpfen sie sich selbst aus den am Tisch bereitgestellten Schalen mit den verschiedenen Speisen.

Bei der Sauberkeitsentwicklung begleiten wir die Kinder behutsam ohne Druck. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie auf die Toilette gehen möchten oder ob sie eine Windel anziehen möchten oder nicht. Das individuelle Bedürfnis des Kleinkindes beim Wickeln, z.B. im Liegen oder Stehen, wird ebenso berücksichtigt.

Durch unsere teiloffene Arbeit können die Kinder in der Freispielzeit selbst entscheiden, wo sie sich aufhalten wollen und mit wem und was sie spielen möchten. Im Tagesablauf helfen die Kinder bei den alltäglich anfallenden Aufgaben mit und erledigen kleine Aufträge.

Durch ihre eigenständigen Handlungen erleben die Kinder eine Wirkung ihrer Selbst und ihres Handelns auf die Umwelt und die Reaktionen darauf. Sie erfahren, dass ihre Handlungen Auswirkungen haben. Diese Auswirkungen erfordern zum Teil neue Handlungen, welche wir den Kindern zutrauen. Wenn ein Kind z.B. etwas verschüttet halten wir es dazu an, selbst ein Tuch zu holen, um das Verschüttete aufzuwischen.

Wir pflegen eine Kultur der Konfliktlösung und ermuntern Kinder, Konflikte nicht aus dem Weg zu gehen. Wir unterstützen sie dabei, Konflikte aktiv und konstruktiv zu lösen.

## 5. Qualitätssicherung

### 5.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine ganzheitliche sowie kindzentrierte/gruppenzentrierte Pädagogik. Durch die Beobachtung erkennen wir Vorlieben und Stärken sowie Abneigungen und Entwicklungsbedarfe des Kindes sowie Verbindungen unter den verschiedenen Gruppenmitgliedern. Bei der Beobachtung stehen die Stärken, Kompetenzen und Interessen der Kinder im Mittelpunkt. Wir wenden verschiedene Beobachtungsmethoden, z.B. gezielte Beobachtung und Alltagsbeobachtung, an.

Wir setzen die Entwicklungstabellen von Kuno Beller zur Beobachtung und Dokumentation ein, um ein umfassendes Entwicklungsprofil eines jeden Kindes zu erhalten. Für jedes Kind wird ein aussagekräftiges Bildungsbuch geführt, in welchem die Entwicklung des Kindes dokumentiert wird. Die Eltern werden an der Führung des Bildungsbuches beteiligt, indem wir sie dazu einladen, Entwicklungsschritte ihres Kindes ebenfalls zu dokumentieren und wir diese im Bildungsbuchordner abheften. Beim Verlassen der Kinderkrippe bekommt das Kind sein Bildungsbuch mit. Die Dokumentation unserer täglichen pädagogischen Arbeit können die Eltern anhand des Wochenrückblicks nachvollziehen. Im Eingangsbereich befindet sich zudem ein digitaler Bilderrahmen, auf welchem die Bilder der pädagogischen Arbeit zu sehen sind.

### 5.2 Kinderschutz § 8a

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet.

In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben – Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot – umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten.

In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen.

Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

Die Kinder werden in der Kinderkrippe in ihrer Selbstständigkeit unterstützt. Sie dürfen und sollen viele Dinge selbst tun und Aufgaben im Gruppenalltag übernehmen. Dadurch entwickeln sie ein Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, dies trägt zu einer Stärkung ihres Selbstbewusstseins bei.

Wir respektieren und achten die Gefühle und Befindlichkeiten der Kinder. Im Beispiel heißt dies, wenn ein Kind sich stößt oder stürzt, lassen wir seine Gefühle zu und übergehen diese nicht mit Aussagen wie „Das tut nicht weh!“. So lernt das Kind seine eigenen Gefühle wahrzunehmen und ernst zu nehmen.

## 5.3 Zusammenarbeit

### 5.3.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

In regelmäßigen Abteilungskonferenzen mit der Abteilungsleitung und den anderen Einrichtungsleitungen findet ein Informationsaustausch statt. Der Träger informiert über neue Gesetzesvorlagen und neue Regelungen. Zusammen erarbeiten wir hier verschiedene Themenkomplexe. Die Abteilungsleitung besucht die Einrichtung in einem regelmäßigen Turnus.

Für die Einrichtungsleitungen der in Bezirke zusammengefassten Einrichtungen sind Bezirkskoordinatorinnen beratend tätig. Hier findet ebenfalls ein regelmäßiger Austausch und regelmäßige Treffen statt.

### 5.3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Zum Wohle des Kindes müssen sich Eltern und Pädagoginnen gegenseitig öffnen und kooperieren. Ziel ist es, eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen, bei welcher Eltern und Pädagoginnen sich wertschätzend begegnen und gemeinsam ideale Entwicklungsbedingungen für das Kind schaffen. Zur praktischen Umsetzung einer Erziehungspartnerschaft ist ein enger Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Bereits bei der Eingewöhnung beginnt der Austausch bei einem Erstgespräch vor der Eingewöhnung, intensivem Austausch während dieser und einem Reflexionsgespräch am Ende der Eingewöhnungsphase.

In täglichen Tür- und Angelgesprächen zwischen pädagogischen Mitarbeitenden und Eltern findet ein Austausch über die Entwicklung und Interessen des Kindes statt. Die Eltern bekommen zudem Informationen darüber, wie sich der Tag des Kindes in der Krippe gestaltet hat. In zwei Entwicklungsgesprächen pro Krippenjahr wird der Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern besprochen. Grundlage hierfür ist die Beobachtung und Dokumentation anhand der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Auf eventuelle Entwicklungsrisiken werden die Eltern hingewiesen.

Bei Bedarf werden weitere Elterngespräche durchgeführt. Vor dem Übergang in den Kindergarten findet ein weiteres Elterngespräch statt.

Wir binden die Eltern aktiv in die Gestaltung von Elternabenden, Festen und Elternprojekten mit ein. Die Ressourcen der Eltern nutzen wir in den verschiedenen Bereichen.

Im Laufe des Jahres werden mit den Eltern verschiedene Feste und Aktivitäten (z.B. Sommerfest, Weihnachtsfeier,...) durchgeführt. Wir beteiligen die Eltern bei der Planung und Durchführung.

Im Laufe des Krippenjahres finden mindestens drei Elternabende statt, von welchen einer themenbezogen ist. Für diesen themenbezogenen Elternabend werden die Themen der Eltern aufgenommen, in dem man die kommunizierten Themen der Eltern sammelt und zusätzlich die Eltern befragt. Nach einer Abstimmung bei den Eltern wird das Thema festgelegt.

Am ersten Elternabend des Krippenjahres wird ein Elternbeirat aus der Mitte der Eltern gewählt. Seine Aufgaben umfassen die Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Mitarbeitenden und Träger. Es finden regelmäßig Elternbeiratssitzungen statt, an denen auch die übrigen Eltern teilnehmen können.

Die Eltern haben nach Absprache die Möglichkeit in der Krippe für einen Vormittag zu hospitieren.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit Ihren Anliegen oder Ihrer Kritik sowohl an die pädagogischen Mitarbeitenden als auch an die Einrichtungsleitung zu wenden. Wir nehmen diese sehr ernst und sind immer an einer konstruktiven Lösung interessiert.

### 5.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

In Feldkirchen sind die Kindertageseinrichtungen miteinander vernetzt und stehen in einem regen Austausch. Zusammen mit der Kindertageseinrichtung „Bienenhaus“, welche den gleichen Träger hat, führen wir gemeinsame Veranstaltungen durch.

Der Übergang der Kinder in einen der Kindergärten in Feldkirchen, wird von uns begleitet. Vor der Sommerschließung finden in den Kindergärten 2-4 Schnuppertermine statt. Die Kinder gehen zusammen mit Pädagoginnen unserer Kinderkrippe in den entsprechenden Kindergarten.



Sie bekommen die Möglichkeit, das Haus, die pädagogischen Mitarbeitenden und gegebenenfalls ihre Gruppe kennenzulernen. Die Krippenmitarbeiterinnen stehen den Kindern bei den Schnupperterminen als bekannte Person zur Seite, wodurch die Kinder Sicherheit gewinnen. Gleichzeitig nehmen sich die Pädagoginnen zurück, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, das Neue kennenzulernen.

## 5.4 Ausfallmanagement

Die Personalbesetzung unserer Kinderkrippe auf der Basis eines Betreuungsschlüssels von 1:8,75 kalkuliert, um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können.

Über die Geschäftsstelle wird bei Abwesenheiten – die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können – Aushilfen koordiniert. Durch die enge Vernetzung aller Einrichtungen untereinander ist in Notsituationen Hilfe durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt.

## 5.5 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Inneren Mission München kann eine Beschwerde grundsätzlich jeder Pädagogin mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Eltern können sich mit einer Beschwerde auch direkt an die Einrichtungsleitung wenden. Darüber hinaus stehen die gewählten Elternbeiräte als Ansprechpartner für Kritik und Beschwerden zur Verfügung. Es ist uns ein großes Anliegen in einem wertschätzendem Umgang miteinander die verschiedenen Belange der Eltern ernst zu nehmen und uns Zeit zur Klärung dieser zu nehmen.

Bei Bedarf vereinbaren wir mit den Eltern zeitnah einen Termin für ein Klärungsgespräch.

Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels eines Zufriedenheitsfragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiter entwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team und dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

## 5.6 Qualitätssicherung

Qualität erreichen wir durch ständige Reflexion, Modifizierung und Präzisierung des Angebots- und Leistungsprofils. Hierfür stehen uns z.B. regelmäßige Teamsitzungen und Supervision zur Verfügung. Wir entwickeln im Team immer wieder neue Organisationspläne und Verfahrensanweisungen, um administrative Abläufe und pädagogische Prozesse zu optimieren, eine möglichst hohe pädagogische Qualität aufrecht zu erhalten und um ein eigenes einheitliches Erscheinungsbild zu vertreten. Im Qualitätshandbuch der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München sind gemeinsame Standards, Abläufe und Schwerpunkte festgehalten, verbindlich geregelt und werden stetig weiterentwickelt.

Um die elementarpädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gemeinsam zu reflektieren und weiterzuentwickeln, nutzen wir die regelmäßigen Teamsitzungen und mindestens zweimal jährlich stattfindenden Teamtage. Diese dienen dem Austausch, der Reflexion und der Diskussion fachlicher Themen und der Entwicklung von Projekten sowie der Weiterentwicklung von Konzepten und der kollegialen Beratung.

Eine regelmäßige Reflexion und Weiterentwicklung unserer Konzeption sichert Qualität, Flexibilität und Bedarfsorientierung auf hohem Niveau.

Wir verfolgen eine bedarfs- und zukunftsorientierte Personalentwicklung, wobei die Zusammenarbeit mit Fort- und Weiterbildungsträgern dabei die kontinuierliche Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen sichert.

Sie basiert auf der Annahme, dass „lebenslanges Lernen“ eine unverrückbare Notwendigkeit ist. Den pädagogischen Mitarbeitenden unserer Einrichtung steht deshalb ein Budget zur Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. In Absprache mit dem Team und der Leitung können die Mitarbeitenden Themen und Schwerpunkte auswählen und an Fortbildungsveranstaltungen verschiedener Institute teilnehmen. In den Teambesprechungen nehmen die Mitarbeiterinnen daraufhin die Rolle von Multiplikatorinnen ein, wodurch eine Weiterbildung des gesamten Teams gewährleistet ist.

Die Bereitstellung und Nutzung von Fachliteratur und pädagogischer Materialien ergänzt die Sicherung von professioneller Qualität. Durch das Studium aktueller Fachliteratur (Zeitschriften, Internet) informieren sich unsere Mitarbeitenden über den gesellschaftlichen Wandel und innovative Pädagogik.

Auch im Team pflegen wir eine Kultur der Konfliktlösung. Mitarbeitende werden ermutigt, ihre Konflikte aktiv anzugehen und zu klären. Mit ihren Anliegen können Sie sich auch an die Einrichtungsleitung wenden, Wir unterstützen uns gegenseitig dabei, Konflikte aktiv und konstruktiv zu lösen. Wenn Beschwerden oder Konflikte nicht innerhalb des Teams geklärt werden können, besteht die Möglichkeit der Supervision. Die Abteilungsleitung steht als Ansprechpartnerin ebenfalls zur Verfügung.

Durch die Fachberatung des Evangelischen KITA-Verbandes Bayern e.V. und die regelmäßigen Besprechungen mit der Gemeinde Feldkirchen stellen wir die Vernetzung zugunsten aktueller politischer und fachlicher Themenbereiche sicher.

Wir führen jedes Jahr eine Elternbefragung durch, werten diese aus und leiten daraus Konsequenzen ab. Die Auswertung der Elternbefragung wird in der Krippe ausgehängt.

## 5.7 Fortschreibung der Konzeption

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verpflichtet jede Einrichtung ihre Konzeption regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Daher stellt diese Konzeption keine endgültige Version dar, sondern wird sich bei Veränderungen im Umfeld, in den Gesetzen und den aktuellen Wirklichkeiten verändern.

## 6. Anhang

### 6.1 Organigramm (Stand Februar 2017)

Abteilungsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der IMM am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der IMM - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Inneren Mission München 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Inneren Mission München 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Inneren Mission München 36 Krippen-, 25 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Inneren Mission München Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Inneren Mission München 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik

\* in Betriebsträgerschaft für die LHM

\*\* in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

## 6.2 Beiträge

Kernzeit 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (Mindestbuchungszeit 4 bis 5 Stunden/Tag, 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr)

### Krippenplätze

Buchungszeit	Gebühr in €/Monat 1. Kind	Gebühr in €/Monat ab dem 2. Kind	Gebühr in €/Monat ab dem 3. Kind
3 - 4 Stunden	139,00	97,00	70,00
4 - 5 Stunden	172,00	120,00	86,00
5 - 6 Stunden	206,00	144,00	103,00
6 - 7 Stunden	238,00	167,00	119,00
7 - 8 Stunden	272,00	190,00	136,00
8 - 9 Stunden	286,00	200,00	143,00
über 9 Stunden	300,00	210,00	150,00

### Essensgeld

Getränke – Frühstück – Zwischenmahlzeit – Mittagessen – Brotzeit am Nachmittag 90,00 €/Monat

Getränke – Frühstück – Zwischenmahlzeit\* 20,00 €/Monat

\*in begründeten Fällen und nur mit Zustimmung der Einrichtungsleitung buchbar

**Spielgeld** 10,00 €/Monat

## 6.3 Impressum

### **Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München**

Hohenlindner Straße 8  
85622 Feldkirchen

Tel.: 089 / 189 429 87

Fax: 089 / 189 429 89

E-Mail: [krippe-feldkirchen@im-muenchen.de](mailto:krippe-feldkirchen@im-muenchen.de)

Internet: [www.krippe-feldkirchen.de](http://www.krippe-feldkirchen.de)